

# Amtsblatt



für den Landkreis Teltow-Fläming

17. Jahrgang

Luckenwalde, 11. November 2009

Nr. 35

---

***Inhaltsverzeichnis***

**Amtlicher Teil**

---

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen .....</b>   | <b>4</b>  |
| <b>Gemeinde Rangsdorf .....</b>   | <b>5</b>  |
| Nr. 130461, Siedlung und Gräberfeld der Bronzezeit.....   | 5         |
| <b>Stadt Zossen .....</b>   | <b>5</b>  |
| Nr. 131076, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Zossen mit Befestigung; Damm des<br>Mittelalters; Gräberfeld der Slawenzeit; Münzfund des Mittelalters.....  | 5         |
| Nr. 131080, Burg des Mittelalters und der Neuzeit; Siedlung der Slawenzeit.....   | 6         |
| Nr. 131081, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt.....   | 7         |
| <b>Stadt Trebbin .....</b>  | <b>7</b>  |
| Nr. 131075, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Trebbin mit Stadtkirche und Friedhof;<br>Siedlung der Slawenzeit; Münzfund der Neuzeit.....  | 7         |
| Nr. 131083, Turmhügel mit Gewölbekeller des Mittelalters; Siedlung der Slawenzeit.....  | 8         |
| Nr. 131072, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Blankensee; Siedlung der Bronzezeit und<br>der Eisenzeit .....   | 9         |
| <b>Stadt Trebbin/Gemeinde Am Mellensee .....</b>  | <b>10</b> |
| Nr. 130924, Siedlung der römischen Kaiserzeit; Acker des Mittelalters.....  | 10        |
| <b>Stadt Luckenwalde .....</b>  | <b>10</b> |
| Nr. 131071, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Luckenwalde; Burgwall und Siedlung der<br>Slawenzeit; Burg des Mittelalters; Siedlung der Slawenzeit; Gräberfeld des Mittelalters und der<br>Neuzeit.....  | 10        |
| Nr. 131046, Siedlung der Urgeschichte, der Slawenzeit und des Mittelalters.....   | 12        |
| <b>Stadt Baruth .....</b>   | <b>12</b> |
| Nr. 130860, Wüstung des Mittelalters.....   | 12        |
| <b>Stadt Jüterbog .....</b>   | <b>13</b> |
| Nr. 131073, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Jüterbog mit Befestigungsanlagen;<br>Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit und der Slawenzeit; Gräberfeld des Mittelalters und der<br>Neuzeit; Kloster des Mittelalters und der Neuzeit; Münzfund des Mittelalters und der Neuzeit..... | 13        |
| Nr. 130342, Siedlung der Bronzezeit und der Eisenzeit; Burgwall der Slawenzeit; Burg des<br>Mittelalters; Schloss der Neuzeit .....   | 16        |
| Nr. 131077, Altstadt, Turmhügel und Steinkreuz des Mittelalters; Siedlung der Bronzezeit.....   | 16        |
| Nr. 131078, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kloster Zinna; Mittelalterliche und<br>neuzeitliche Klosteranlage Zinna; Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit und der Slawenzeit.....  | 17        |
| <b>Gemeinde Niederer Fläming.....</b>   | <b>19</b> |
| Nr. 131074, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Bärwalde.....  | 19        |
| Nr. 131079, Siedlung der Slawenzeit; Burg und Turmhügel des Mittelalters, Schloss der Neuzeit.  | 19        |

---

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Dahme/Mark</b> .....   | <b>20</b> |
| Nr. 131044, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Buckow .....                             | 20        |
| Nr. 131041, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gebersdorf .....                         | 20        |
| Nr. 131064, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Heinsdorf .....                          | 21        |
| Nr. 130344, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liepe; mittelalterlicher Turmhügel ..... | 21        |
| Nr. 131065, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Niebendorf .....                         | 22        |
| <b>Dahmetal</b> .....   | <b>22</b> |
| Nr. 131051, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern sowie Schloss Görzdorf.....              | 22        |
| Nr. 131049, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liebsdorf.....                           | 23        |
| Nr. 131047, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liedekahle .....                         | 23        |
| Nr. 131043, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Prensorf.....                            | 23        |
| Nr. 131053, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wentdorf.....                            | 24        |
| Nr. 131052, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wildau.....                              | 24        |
| <b>Ihlow</b> .....  | <b>25</b> |
| Nr. 130433, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ihlow .....                              | 25        |
| Nr. 131067, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Illmersdorf.....                         | 25        |
| Nr. 131069, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rietdorf .....                           | 26        |

---

Herausgeber: Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde

Das Amtsblatt kann in den Bibliotheken des Landkreises Teltow-Fläming sowie im Internet unter der Adresse <http://www.teltow-flaeming.de> eingesehen werden.

Das Amtsblatt für den Landkreis Teltow-Fläming erscheint in der Regel dreimal monatlich. Bezugspreis jährlich 40,00 Euro; bei Bezug durch die Post plus 1,50 € Porto. Einzelne Exemplare sind gegen eine Gebühr von 2,50 Euro in der Bürgerinformation der Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, in 14943 Luckenwalde erhältlich und liegen dort zur Einsichtnahme aus.

---

**Amtlicher Teil**

---

**Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen**

Die Untere Denkmalschutzbehörde benachrichtigt zahlreiche Flächeneigentümer, auf deren Grundstücken sich Bodendenkmale befinden. Bodendenkmale, das sind Reste und Spuren von Gegenständen, Bauten und sonstigen Zeugnissen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens, die sich im Boden oder in Gewässern befinden oder befanden.

Die ältesten Bodendenkmale stammen aus der Altsteinzeit und datieren in das 11. Jahrtausend v.Chr.. Von den steinzeitlichen Kulturen haben sich oft nur Feuersteinwerkzeuge erhalten, während Objekte aus Holz, Knochen und Geweih längst zersetzt sind. Aus den Kulturen der Bronzezeit, Eisenzeit, Germanenzeit und Slawenzeit sind zahlreiche Siedlungen bekannt. Dort finden sich Siedlungsgruben mit Tonscherben, Herdstellen, Knochen und anderen Fundstücken darin. Die Toten wurden meist verbrannt und die Knochenasche in Tongefäßen beigesetzt. Auf diese Weise entstanden die Bestattungsplätze. Ab dem Mittelalter entstand mit der planmäßigen Anlage von Dörfern in etwa die Siedlungslandschaft, die wir heute noch vorfinden.

Bodendenkmale sind ein Teil unserer Kulturlandschaft, und angesichts der Tatsache, dass erst ab dem Mittelalter Schrift- und Bildquellen vorhanden sind, verfügen die Bodendenkmale über einen hohen Quellenwert. Der hohe Informationsgehalt erschließt sich erst, wenn im Rahmen einer Ausgrabung ein Bodendenkmal dokumentiert wird. Dies geschieht meist in Dorf- oder Stadtkernen, während die Mehrzahl der Bodendenkmale auf Ackerflächen oder im heutigen Wald liegt.

Die Bodendenkmale zu bewahren und der Nachwelt zu erhalten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Der Schutz der Bodendenkmale ist nicht von dieser Mitteilung abhängig. Die Denkmaleigenschaft der benannten Flächen ergibt sich aus der Existenz der Fundstellen. Die Denkmalliste, welche nachrichtlich die bekannten Denkmale benennt, wird von der Denkmalfachbehörde (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum) geführt. Der Unteren Denkmalschutzbehörde obliegt es, die Verfügungsberechtigten zu ermitteln und über die Eintragung eines Bodendenkmals in die Denkmalliste zu benachrichtigen.

Das brandenburgische Denkmalschutzgesetz bezweckt vor allem den Erhalt und den Schutz der Denkmalsubstanz. Deshalb werden archäologische Untersuchungen nur bei notwendigen Erdbaumaßnahmen und nur durch Fachkräfte durchgeführt. Eigenständige Maßnahmen anderer Personen, die dazu dienen, Bodendenkmale aufzusuchen, sind nicht erlaubt bzw. genehmigungspflichtig (§ 9 Abs. 1 und 4 sowie § 10 BbgDSchG). Dazu zählt die Suche nach Denkmalen durch Abgrabungen oder mit Metallsuchgeräten.

In dem besonderen Fall, dass mehr als 20 Verfügungsberechtigte betroffen sind oder die Eigentümer postalisch nicht erreichbar sind, können diese durch die Bekanntmachung im amtlichen Verkündungsblatt des Landkreises unterrichtet werden, wie es nachfolgend für mehrere Gemeinden geschieht. Dabei ist zu beachten, dass die Auflistung der betroffenen Flurstücke durch Neuvermessung bzw. Flurstücksteilungen nicht auf dem aktuellsten Stand sein kann. Verbindlich ist daher die Abgrenzung auf den Übersichtskarten anzusehen.

Die Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen stellt keine restriktive Maßnahme dar. Die bisherige Nutzung (Beackerung, Gartennutzung etc.) kann beibehalten werden, solange sie das Bodendenkmal nicht weiter zerstört. Nur bei beabsichtigten Erdeingriffen wie Tiefpflügen, Waldumwandlung oder Bebauung ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis notwendig, die bei der Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde zu beantragen ist.

## **Gemeinde Rangsdorf**

### **Nr. 130461, Siedlung und Gräberfeld der Bronzezeit**

**Beschreibung:**

Entlang der gesamten westlichen und südlichen Hangkante des Zabelsberges befinden sich eine bronzezeitliche Siedlung und ein Gräberfeld, die durch partielle Ausgrabungen zwischen 1999 und 2005 bestätigt wurden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der obertägig nicht mehr sichtbaren urgeschichtlichen Geländedenutzung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Rangsdorf, Flur 15, Flurstücke 113; 114; 138; 140; 141; 142; 143; 144; 145; 146; 147; 148; 149; 150; 151; 152; 153; 154/1; 154/2, 155; 156; 161; 162; 163; 164; 165; 166; 167; 295/5; 346; 347

Flur 16, Flurstücke 1; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15/1; 15/2; 16; 17; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25/1; 25/2; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 49; 50; 51

Flur 18, Flurstücke 47; 48; 49; 50

Flur 19, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 44; 45; 46; 47; 48; 49; 50; 51; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61; 62; 63; 64; 115; 169; 170; 171; 182; 183; 184; 185; 186; 187; 188; 189; 190; 191; 192; 193; 194; 195; 196; 197; 198; 199; 200; 201; 202; 203; 204; 205; 206; 207; 208; 209; 210/1; 212; 213; 214; 215; 216; 217; 228; 229; 232; 233; 244; 245

## **Stadt Zossen**

### **Nr. 131076, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Zossen mit Befestigung; Damm des Mittelalters; Gräberfeld der Slawenzeit; Münzfund des Mittelalters**

**Beschreibung:**

Die Altstadt von Zossen entwickelte sich als Marktflecken an der Straße Berlin-Baruth (Ersterwähnung 1320 hus und veste, stat) östlich von der Burg. Der Stadtkern besteht aus einem angerförmigen Markt. Der heutige Stadtgrundriss entstand nach dem Stadtbrand von 1671. Eine Stadtmauer gab es im Mittelalter nicht. Erst im 18. Jahrhundert wurden Gräben, Pali-saden und drei Tore angelegt. Auf dem Marktplatz wurden bei einer facharchäologisch begleiteten Baumaßnahme (Verlegung von Trink- und Abwasserleitungen) Bohlen, Knüppel und Planken in flächiger Verlegung, die zu einer Platzbefestigung gehörten, gefunden. Ihre dendrochronologischen Daten reichen bis in die Jahre 1230 und 1278 zurück. Ein bereits in den 1960ern Jahren partiell aufgeschlossenes Körpergräberfeld der Slawenzeit befindet sich in zentraler Ortslage (Kirchplatz, Schulhof).

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der im Kartenbild noch gut ablesbaren mittelalterlichen/frühneuzeitlichen Stadtanlage von Zossen. Schutzgut sind die auf und unter der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten, wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde und Befunde sowie der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch die Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Zossen, Flur 11, Flurstücke 92; 97/2; 97/4; 132; 133; 134; 135; 136/2; 136/3; 137; 138; 139; 140/1; 140/3; 140/4; 141/1; 141/3; 142; 143; 144; 145; 146; 147; 149/2; 151; 152; 153; 154; 155/1; 155/3; 155/4; 155/5; 156; 157/1; 157/2; 157/3; 158; 159; 160/1; 160/2; 161/1; 161/2; 162; 327/1; 327/2; 393/2; 447/1; 447/2; 447/3; 450; 453; 544; 545; 546; 551; 559; 560; 561; 562; 567; 568; 569; 570; 571; 572; 573

Flur 13, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 32; 33; 34; 35; 36; 37/1; 37/2; 38/1; 38/2; 38/3; 40/1; 40/3; 41; 42; 43; 44; 45/1; 45/2; 46; 47; 48; 49; 50; 51; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61; 62; 63; 64; 65; 66; 67; 69; 70/1; 70/2; 71; 72; 73; 74/1; 74/2; 75/1; 75/2; 76; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 89; 90; 91/2; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109; 110; 111; 112; 113/1; 114; 115/1; 115/2; 116; 117; 118; 119; 120/1; 120/2; 121; 122; 123/1; 123/2; 124; 125; 126; 127; 128; 129; 130; 132; 133; 134/1; 135/1; 136; 137/1; 137/2; 145; 146; 147; 148; 149; 152/1; 152/2; 153; 154; 159; 162; 167; 169/2; 172; 173; 174; 175; 176/1; 176/2; 178; 183; 185; 188; 189; 192; 193; 194; 195; 196; 197; 198; 200; 203; 204; 205; 206; 207; 208; 209; 210; 211; 212; 213; 214; 215; 216; 218; 219; 220; 221; 222; 223; 225; 226; 228; 229; 230; 231; 232; 234; 236; 237; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 246; 247; 248; 249; 250; 251; 252; 253; 254; 255; 256; 257; 258; 259; 260; 261; 262; 263; 264; 265; 266; 267; 268; 269; 271; 272; 273; 274; 275; 276; 277; 278; 279; 280; 281; 282; 283; 284; 285; 286; 287; 288; 289; 290; 291; 292; 293; 294; 295

**Nr. 131080, Burg des Mittelalters und der Neuzeit; Siedlung der Slawenzeit****Beschreibung:**

Auf einer kleinen Anhöhe auf einer Talsandinsel in der Notte-Niederung entstand am rechten Ufer der Notte im 13. Jh. die Burg Zossen als Grenzfeste der wettinischen Markgrafen der Niederlausitz. Die Burg wurde 1641 zerstört. Aus dem 16. Jh. haben sich nur das barocke Amts- oder Torhaus und die Ruine einer Bastion erhalten. Im Norden der Anhöhe befindet sich das ehemalige Gutshaus/Schloss, ein im Kern aus dem 17./18. Jh. stammender Rechteckbau mit kurzen Seitenflügeln und Keller mit Tonnen- und Kreuzgewölben.

Bei Rettungsarbeiten 1956 wurde von ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegern slawische Keramik im Burggelände gefunden. Ungestörte slawische Schichten wurden nördlich des Schlosses nachgewiesen.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz sowie die im Gelände sichtbaren Reste der deutschen Burganlage. Schutzgut sind die unter der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch die Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Flur 14, Flurstücke 91/1; 217/3; 219/2; 220/1; 221/1; 221/3; 221/4; 225/2; 228/3; 228/6; 229/1; 229/3; 230/1; 230/3; 341/1; 341/6; 372; 638; 674; 675; 727; 728; 729; 730

**Nr. 131081, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt**

## Beschreibung:

600 m östlich der Burg und außerhalb des Stadtkerns von Zossen liegt der Kietz an einem dreieckigem Platz, deren Ersterwähnung im Jahre 1430 als "uff dem Kyse" erfolgte. Der Kietz weist keine räumliche Beziehung zur Burg auf. Bereits in den 1940ern Jahren wurden im Schichtenkontext Keramikfunde des deutschen Mittelalters dokumentiert. Weitere archäologisch begleitete, kleine Bodeneingriffe erbrachten insbesondere Keramikfunde des deutschen Mittelalters aber auch solche des slawischen Mittelalters.

## Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen/frühneuzeitlichen Stadtanlage von Zossen. Schutzgut sind die auf und unter der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten, wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde und Befunde sowie der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch die Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

## Betroffene Flurstücke:

Flur 5, Flurstücke 509; 510; 511; 586; 587

Flur 11, Flurstücke 165/2; 188; 546

Flur 12, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 17; 20; 21; 22; 26/2; 29; 30; 33; 34/1; 34/2; 37; 38; 40/1; 40/2; 41/1; 41/2; 42/1; 42/2; 43/1; 43/2; 45; 46/1; 46/2; 47; 48; 49; 50; 51; 52; 53; 59; 60; 61; 62; 63; 64; 65; 66; 67; 68; 69; 70; 71; 72; 73; 74; 75; 76; 77; 78; 79; 80; 81; 86; 88; 93; 94; 96; 97; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109; 110; 111; 112; 113; 114; 115; 116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 124; 125; 126; 127

Flur 13, Flurstücke 185; 186; 188; 251; 252; 253

Flur 14, Flurstücke 430; 431; 536; 651; 652; 654; 655

**Stadt Trebbin****Nr. 131075, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Trebbin mit Stadtkirche und Friedhof; Siedlung der Slawenzeit; Münzfund der Neuzeit**

## Beschreibung:

Trebbin wird erstmals 1213 als Sitz eines Adelsgeschlechts (Arnoldus de Trebin) genannt. Die deutsche Burg (1216 urkundlich Burgward) auf einem kleinen Hügel östlich der Nuthe sicherte den Nuthe-Übergang zwischen Zauche und Teltow. 200 m nördlich der Burg wurde der frühdeutsche Kietz angelegt. Daneben entstand eine Marktsiedlung (1373 oppidum) mit kleinem Straßenkreuz und einem sich angerförmig erweiternden Marktplatz. Noch im Mittelalter dehnte sich Trebbin nach Westen und Norden unter Einbeziehung des Kietzes aus. 1505 wurde von Kurfürst Joachim I. eine Stadtordnung für Trebbin erlassen. Trebbin besaß keine Stadtmauer jedoch drei offene Stadttore, im Norden das Berliner, im Süden das Amts oder Luckenwalder und im Westen das Mühlen (Beelitzer oder Potsdamer) Tor. Die Kirche mit dem ersten Friedhof in der Nähe des Amtstores wurde 1740-44 teilweise auf den Grundmauern eines gotischen Feldsteinbaus errichtet. Ein zweiter Friedhof liegt seit dem 16. Jahrhundert vor dem Berliner Tor.

Zur Sicherung der Akzise wurde im 18. Jahrhundert ein Graben angelegt. Bei facharchäologisch dokumentierten, partiellen Erdeingriffen wurden hauptsächlich mittelalterliche und neuzeitliche Keramikfunde, Brandschichten, Bohlenwege mit flächiger Pfahlfundamentierung

und Holzkonstruktionen in Nuthenähe festgestellt. Aufgrund dokumentierter Funde im Schichtenkontext ist im Bereich der Luckenwalder Strasse auf eine Siedlung der Slawenzeit zu schließen.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Trebbin, Flur 1, Flurstücke 214; 215, 299

Flur 4, Flurstücke 1; 2; 5; 7; 237; 238

Flur 5, Flurstücke 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24/1; 24/2; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 128; 131; 132

Flur 6, Flurstücke 1/2; 1/3; 2/1; 2/2; 3; 4; 5; 7; 8/3; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27/1; 27/4; 27/5; 27/6; 27/8; 27/11; 27/15; 27/20; 27/21; 27/22; 27/23; 27/26; 27/28; 27/30; 27/32; 27/34; 27/36; 27/38; 27/40; 27/41; 28; 30/1; 31; 32; 33; 34; 35/2; 35/3; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 42/1; 42/2; 43/1; 43/2; 44; 45; 47; 48; 49; 50/1; 50/2; 50/3; 51; 52; 53; 54; 55/1; 55/2; 80; 81; 82; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109/1; 109/2; 110/1; 110/2; 110/3; 110/4; 111/1; 111/2; 111/3; 111/4; 112; 113; 114; 115; 116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 124; 125; 126; 127; 128; 129; 133; 135/10; 135/12; 135/14; 135/15; 159; 161; 164; 166; 170; 171; 172; 173; 174; 175; 176; 177; 178; 179; 180; 181; 182; 183; 184; 185; 186; 187; 188; 189; 190; 191; 192; 193; 194; 195; 196; 197; 198; 199; 200; 201; 202; 203; 204; 205; 206; 207; 208; 209; 210; 211; 212; 213; 214; 215; 216; 217; 218; 219; 220; 221; 222; 223; 224; 225; 226; 227; 228; 229; 230; 231; 232; 233; 234; 235; 236; 237; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 246; 247; 248; 249; 250; 251; 252; 253; 254; 255; 256; 257; 258; 259; 260; 261; 262; 263; 264; 265; 266; 267; 268; 269; 270; 271; 272; 273; 274; 275; 276; 277; 278; 279; 280; 281; 282; 283; 284; 285; 286; 287; 288; 289; 290; 291; 292; 293; 294; 295; 296; 297; 298; 299; 300; 301; 302; 303; 304; 305; 306; 307; 308; 309; 311; 312; 313; 314; 320; 323; 324; 325; 326; 327; 328; 335; 336; 339; 341; 342

Flur 8, Flurstücke 1; 2; 4; 5; 6; 7; 8/1; 8/2; 8/3; 9; 10; 16; 53

**Nr. 131083, Turmhügel mit Gewölbekeller des Mittelalters; Siedlung der Slawenzeit****Beschreibung:**

Trebbin wird erstmals 1213 als Sitz eines Adelsgeschlechts (Arnoldus de Trebin) genannt. Die deutsche Burg (1216 urkundlich Burgward) auf einem kleinen Hügel östlich der Nuthe sicherte den Nuthe-Übergang zwischen Zauche und Teltow. Die Burg brannte 1320 ab, wurde aber bereits vor 1323 durch den sächsischen Herzog wiedererrichtet. Später verfiel die Anlage, auf ihren Fundamenten wurde dann das Amtshaus erbaut, das 1762 abgetragen wurde. Erhalten hat sich bis heute neben Resten der aufgehügelten Anlage insbesondere das Kellergewölbe aus dem 14. Jahrhundert. Auf dem Luftbild ist in Teilen der Verlauf des ehemals umgebenden Grabens erkennbar.

Mehrfach entdeckte Oberflächenfunde mittelalterlicher Keramikscherben belegen die historische Quellenlage.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Trebbin, Flur 6, Flurstücke 131/1; 131/2; 131/4; 131/5; 135/1; 135/13; 135/4; 135/5; 135/6; 135/7; 135/9; 139; 158

**Nr. 131072, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Blankensee; Siedlung der Bronzezeit und der Eisenzeit****Beschreibung:**

Blankensee wird erstmals 1307 schriftlich erwähnt und 1317 als „castellanus de Blankensees“ bezeichnet. Eine ursprüngliche Kietzsiedlung wird insbesondere aufgrund der Flurnamen „Kietzwiesen“ und „Kietzpfuhl“ rekonstruiert. 1643 wird Blankensee als Flecken bezeichnet. Die Ortsanlage entspricht der eines unregelmäßigen Platzdorfes. Die Kirche ist ein Putzbau mit einem mittelalterlichen Kern, im 16./17. Jahrhundert verändert. Bei facharchäologisch begleiteten, partiellen Erdeingriffen wurden innerhalb der Ortslage Hinterlassenschaften einer umfangreichen spätbronze- bis früheisenzeitlichen Siedlung sowie mittelalterliche und neuzeitliche Erdbefunde und Funde dokumentiert.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Blankensee. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Blankensee, Flur 1, Flurstücke 54/1; 136/1; 136/2; 137/1; 137/2; 138; 139; 140/1; 140/2; 140/3; 140/4; 146/1; 141; 142; 145; 220; 221; 222; 223

Flur 3, Flurstücke 9/1; 24/1; 24/3; 24/4; 25; 26; 27; 216; 217

Flur 4, Flurstücke 4/1; 21; 22/1; 22/2; 24; 25/1; 26/1; 26/3; 26/4; 27; 28; 29; 30; 31/1; 31/2; 31/3; 31/4; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38/1; 40/1; 41/1; 42/2; 42/3; 43; 44; 45/2; 45/3; 45/4; 47; 48; 49; 50; 51; 52; 53; 54; 57; 58/1; 58/2; 59/1; 59/2; 60/1; 61/1; 61/2; 61/3; 62/1; 62/2; 226; 227; 228; 229; 230; 231; 234; 235; 236; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 247; 259; 260; 263; 264; 267; 268; 297; 298; 299; 300; 301; 302; 303; 304; 305; 306; 307; 308; 310; 311; 312; 313; 314; 315; 316

**Stadt Trebbin/Gemeinde Am Mellensee****Nr. 130924, Siedlung der römischen Kaiserzeit; Acker des Mittelalters**

## Beschreibung:

Westlich des Ortes Gadsdorf belegen Funde und Befunde entlang des Niederungsrandes eine ausgedehnte Siedlung der römischen Kaiserzeit und eine mittelalterliche Geländeanutzung.

## Schutzzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz des obertägig nicht mehr sichtbaren frühgeschichtlichen und mittelalterlichen Bodendenkmals. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

## Betroffene Flurstücke:

Lüdersdorf, Flur 4, Flurstücke 49; 82; 84; 89; 90; 91; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 101; 102; 161; 162; 163; 164; 172/2; 172/3, 202; 219; 222

Gadsdorf, Flur 1, Flurstücke 103; 105; 106; 108; 111; 112; 113; 114; 115

Flur 3, Flurstücke 1; 2; 3; 294; 295; 296; 297; 298; 299

**Stadt Luckenwalde****Nr. 131071, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Luckenwalde; Burgwall und Siedlung der Slawenzeit; Burg des Mittelalters; Siedlung der Slawenzeit; Gräberfeld des Mittelalters und der Neuzeit**

## Beschreibung:

Luckenwalde hat sich von einer Siedlung im Anschluss an eine mittelalterliche Burg um den südwestlich vor der Burg gelegenen rechteckigen Markt und die sich anschließende Breite Straße auf der östlichen Seite der Nuthe vom Marktflecken zur Stadt entwickelt.

Die Ersterwähnung erfolgte 1285 als "oppidum et castrum", 1430 wird Luckenwalde als "dorrt" bezeichnet und 1480 als "dort, so eine stad wird genant". Die Zerstörung der Burg erfolgte wahrscheinlich Ende des 13. Jh., wie archäologische Untersuchungen zeigten.

Seit dem 15. Jh. werden drei Tore erwähnt (Trebbiner im Norden, Jüterboger im Südwesten, Baruther im Südosten), von denen sich keine Reste erhalten haben. Im 16. Jh. entwickelten sich vor den Toren drei Vorstädte. Die Stadtpfarrkirche war ursprünglich ein frühgotischer Feldsteinsaal, der Marktturm (ein spätgotischer Feldsteinturm) dient als Glockenturm der Stadtkirche. Durch facharchäologisch dokumentierte, partielle Erdeingriffe wurden im Bereich des Marktplatzes spätmittelalterliche/frühneuzeitliche Holzwasserleitungen und hölzerne Straßenbefestigungen in mehreren Lagen nachgewiesen.

Slawisch zu datierende Erdverfärbungen und Keramikfunde im Stadtgebiet nahe der Nuthe und ebenfalls auf dem ehemaligen Burggelände deuten auf eine slawische Vorbesiedlung hin.

## Schutzzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von

Luckenwalde. Schutzgut sind die unter der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Luckenwalde, Flur 1, Flurstücke 16; 18; 19; 20/1; 20/3; 20/4; 20/5; 21; 22; 23; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34/8; 34/9; 34/11; 34/14; 36; 37; 40; 41/1; 41/2; 42; 43/1; 43/2; 44; 45; 46; 47/2; 47/3; 47/4; 48/2; 48/4; 49/2; 49/3; 49/5; 49/6; 49/7; 49/8; 49/9; 51/1; 51/2; 52/1; 52/2; 52/4; 52/6; 52/8; 52/10; 52/11; 53; 54; 55/1; 55/2; 55/3; 55/4; 55/5; 55/6; 56; 57/1; 57/2; 58/1; 58/4; 59/1; 60; 63; 64; 65; 66; 67; 68/1; 69; 71/1; 71/2; 73; 74; 75; 76; 77; 78/1; 78/3; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 85/1; 85/2; 86; 87; 88; 89; 90; 93; 97; 102; 103; 104; 105; 109; 111/1; 111/2; 111/3; 111/6; 111/7; 111/8; 111/9; 112/1; 113/1; 113/12; 113/14; 113/16; 113/18; 113/20; 113/22; 113/24; 113/26; 113/28; 113/29; 113/5; 113/7; 114/3; 114/5; 114/6; 116; 117; 118/1; 119; 120/2; 120/5; 120/6; 120/8; 120/9; 120/1; 120/10; 120/11; 121; 123; 124; 125; 126/1; 126/2; 127/1; 127/2; 128/6; 128/8; 128/10; 128/11; 128/12; 128/13; 128/14; 128/15; 128/16; 128/17; 128/18; 128/19; 128/20; 128/21; 128/22; 128/23; 128/24; 128/25; 128/26; 128/27; 129; 130/2; 130/3; 130/6; 130/7; 130/8; 131/1; 132; 133/1; 135/1; 135/5; 135/6; 135/7; 135/9; 135/11; 135/12; 136; 137; 138; 139; 140/1; 140/2; 140/4; 140/6; 140/7; 140/8; 140/9; 140/10; 140/12; 140/13; 140/15; 140/19; 140/20; 140/21; 141; 142/1; 142/2; 143; 144/1; 145; 146; 147; 149; 150; 156; 157; 158; 160; 161; 162; 163; 169; 170; 171; 172; 173; 174; 175; 176; 177; 178; 179; 180; 181; 182; 183; 186; 187; 189; 190; 191; 192; 194; 195; 196; 197; 198; 199; 200; 201; 202; 203; 204; 205; 206; 207; 208; 209; 210; 211; 212; 213; 214; 215; 216; 217; 218; 219; 220; 222; 223; 224; 225; 226; 227; 228; 229; 230; 231; 232; 233; 234; 235; 236; 237; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 246; 247; 249; 250; 253; 255; 258; 259; 260; 261; 262; 263; 264; 265; 266; 267; 268; 269; 270; 271; 272; 273; 274; 275; 276; 277; 278; 279; 281; 282; 284; 285; 286; 287; 288; 289; 290; 291; 292; 293; 295; 296; 297; 298; 299; 300; 301; 303; 304; 305; 306; 307; 311; 312; 313; 314; 315; 316; 317; 320; 321; 322; 323; 324; 327; 329; 330; 335; 336; 338; 341; 342; 345; 346; 347; 348; 349; 350; 351; 352; 353; 354; 355; 356; 357; 358; 359; 360; 361; 362; 363; 364; 365; 366; 367; 368; 369; 370; 371; 372; 373; 374; 375; 376; 377; 378; 379; 380; 381; 382; 383; 384; 385; 386; 388; 389; 390; 391; 392; 393; 394; 395; 396; 397; 398; 399; 400; 401; 402; 403; 404; 405; 406; 407; 408; 409; 410; 411; 412; 413; 414; 415; 416; 417; 418; 419; 420; 421; 422; 423; 424; 425; 426; 427; 428; 429; 430; 431; 432; 433; 434; 435; 436; 437; 438; 439; 440; 441; 442; 443; 444; 445; 446; 447; 448; 449

Flur 2, Flurstücke 2; 3; 4; 5; 6; 8; 231; 233; 240; 241

Flur 4, Flurstücke 205/1; 308/10; 308/3; 308/4; 308/5; 308/8; 308/9; 309; 310; 311/1; 312/5; 420; 431; 452; 453; 454; 455; 590; 605; 607

Flur 5, Flurstücke 245; 246; 248; 249; 250/2; 420; 421; 448

Flur 14, Flurstücke 4; 5; 7; 8; 9; 10; 11/1; 11/2; 153/1; 245/1; 245/3; 245/4; 296/3; 590; 591; 630; 631; 842; 843; 844

Flur 16, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 13/3; 14; 15; 16/1; 16/2; 17/1; 18/1; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26/1; 26/2; 26/3; 27/7; 27/8; 37; 38; 304; 305; 306; 307; 308; 310; 313; 314; 315; 316; 317; 318; 319; 321; 322; 325; 326; 327; 329; 330; 331; 332; 334; 335; 336; 344; 478; 479; 480; 481; 482; 483; 484; 485; 486; 487; 488; 489; 490; 491; 492; 493; 497; 498; 499; 500; 501; 502

Flur 19, Flurstücke 160; 162; 164; 168; 783; 785; 809; 811; 812; 813; 814; 816; 817; 818; 819; 820; 821; 822; 823; 998; 999; 1000; 1001; 1004; 1050; 1051; 1052; 1053; 1114; 1148; 1149

**Nr. 131046, Siedlung der Urgeschichte, der Slawenzeit und des Mittelalters****Beschreibung:**

Nördlich der Stadt belegen Funde auf einem schwach geneigten Gelände eine mehrperiodige Geländedenutzung.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz des obertägig nicht mehr sichtbaren mehrperiodigen Bodendenkmals. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Luckenwalde, Flur 14, Flurstücke 447; 448; 449; 450; 455/12; 455/2; 499; 551; 568; 569; 672; 674; 709; 710; 711; 712; 713; 714; 715; 716; 718; 719; 721; 722; 724; 725; 727; 728; 730; 731; 733; 734; 736; 737; 738; 739; 742; 743; 765

**Stadt Baruth****Nr. 130860, Wüstung des Mittelalters****Beschreibung:**

Am Westrand der Gemarkung belegen in geneigtem Hanggelände Funde und Befunde eine mittelalterliche Wüstung. Für etwa den gleichen Bereich ist der Flurname „Alt Klein Ziescht“ überliefert. Das Bodendenkmal ist durch archäologische Dokumentationen 1999 partiell bestätigt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der im Mittelalter wüst gefallenen Siedlung. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Klein Ziescht, Flur 1, Flurstücke 35/3, 35/4, 35/6, 36  
Flur 2, Flurstücke 5, 10/7, 10/12, 10/13, 74  
Flur 5, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12

**Stadt Jüterbog****Nr. 131073, Mittelalterliche und neuzeitliche Altstadt Jüterbog mit Befestigungsanlagen; Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit und der Slawenzeit; Gräberfeld des Mittelalters und der Neuzeit; Kloster des Mittelalters und der Neuzeit; Münzfund des Mittelalters und der Neuzeit**

## Beschreibung:

Die Altstadt von Jüterbog liegt in einer Talmulde an der nördlichen Abdachung des Fläming, westlich der oberen Nuthe und nördlich von einem Fließ auf einer west-östlichen Bodenschwelle, die früher nur auf Dämmen zugänglich war. Östlich von der im Mittelalter nach der Eroberung des Landes durch den Erzbischof von Magdeburg errichteten Burg (Bodendenkmal Nr. 130.342; 1161 deutsch-mittelalterliche Ersterwähnung eines Burgwards) entsteht eine Siedlung mit der Kirche "Unser Lieben Frauen" (1227). Weiter östlich davon bildet sich eine Kaufmannsiedlung durch Zuzug flämischer Neusiedler (Magdeburger Stadtrecht 1174), die nach Zerstörung 1179 wieder auf- und nach Osten ausgebaut wird (Nikolaikirche). Vor 1218 entsteht östlich von Jüterbog der selbständige Marktort Neumarkt mit der Jakobikirche. 1335 wird die Stadtmauer mit vielen Türmen, Weichhäusern und Wehrgang erwähnt. Ende 15. Jh./Anfang 16. Jh. entstehen Damm- oder Frauentor im Westen, Neumarkter Tor im Osten und Zinnaer Tor im Norden. Die Stadt wird durch drei Gräben und zwei Wälle umgrenzt, die ab 1809 abgetragen wurden. Bereits von 1390 an entwickelten sich Vorstädte vor den drei Toren.

Das Bodendenkmal wurde durch etliche, facharchäologisch dokumentierte, partielle Bodeneingriffe mit dabei nachgewiesenen Funden und Baubefunden des deutschen Mittelalters sowie der Neuzeit bestätigt. Insbesondere zahlreiche Keramikfunde belegen eine Siedlung der späten Bronze- bzw. frühen Eisenzeit am nördlichen Heiliggeistplatz sowie eine (älter)slawische Siedlung "Am Dammtor" bzw. nahe der Liebfrauen-Kirche.

## Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der sich im Kartenbild noch sehr gut ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage sowie auf die Ansichtigkeit der im Stadtbereich noch gut erkennbaren mittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtanlage von Jüterbog. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

## Betroffene Flurstücke:

Jüterbog, Flur 1, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 8; 9; 10; 11; 13/1; 15; 18/1; 22/1; 25/1; 22/2; 23; 24; 25/2; 26; 27; 28/4; 28/6; 28/7; 28/8; 29/2; 29/3; 29/4; 30; 31; 32; 34; 35; 36; 37/1; 37/3; 37/4; 38; 39; 42/1; 42/2; 42/4; 42/5; 42/9; 42/10; 45; 46; 47; 48; 49; 50; 51/3; 51/5; 51/6; 51/8; 51/9; 51/11; 53/1; 54/1; 54/2; 55/1; 55/2; 55/3; 55/4; 57/1; 57/2; 58/1; 58/4; 58/8; 58/9; 59/1; 60/2; 60/3; 62; 63/1; 63/2; 64; 65; 66; 67; 70; 71; 72; 73; 74; 75/1; 76; 77/2; 77/3; 77/4; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 85; 86/1; 87; 88; 89; 90; 91/16; 91/17; 91/18; 91/19; 91/20; 91/21; 91/22; 92; 93; 94/2; 94/3; 94/6; 94/8; 94/9; 95; 96; 99; 100; 101; 102; 104; 105; 106; 107; 108; 109/1; 109/2; 109/3; 110; 111; 113; 114; 116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 125; 126/2; 126/3; 127; 128/3; 128/4; 128/5; 128/8; 128/9; 128/10; 129; 130; 131; 132; 133; 134; 135; 136; 138; 139; 140; 141; 142; 143; 144; 146; 147; 148; 149; 150; 151; 152; 153; 154; 155/2; 156; 157/1; 157/2; 162; 163; 165/1; 166/1; 166/2; 166/4; 167; 168; 169; 170; 172; 173; 174/1; 174/3; 175; 177; 178; 179; 180/1; 180/2; 180/5; 180/6; 180/7; 180/9; 181/1; 181/2; 182; 183/1; 183/2; 183/5; 183/7; 183/9; 183/10; 183/11; 183/12; 186/1; 187/3; 187/4; 187/5; 187/6; 187/7; 187/8; 191; 193; 194; 195/1; 195/2; 196; 197; 198; 199; 200; 201; 202; 203; 205/1; 205/2; 206; 207;

209; 210; 211/1; 211/2; 212; 214/2; 214/14; 214/17; 214/18; 214/19; 214/20; 214/21; 214/24; 214/26; 214/27; 214/28; 214/29; 214/30; 214/31; 214/32; 214/33; 214/34; 214/8; 215/2; 215/3; 215/4; 216; 217/1; 217/2; 217/3; 217/4; 218/1; 218/2; 218/3; 218/6; 218/7; 219; 220; 221; 222; 223/1; 223/2; 224; 225/2; 226; 227; 228; 229; 230; 231/1; 231/2; 232/1; 232/2; 233; 235; 236; 238; 240/6; 240/7; 241/2; 241/3; 241/4; 241/5; 242/2; 242/5; 242/6; 242/7; 246; 247; 249; 250; 251; 253; 255; 256; 257; 259; 262; 264; 266; 270; 272; 273; 274; 275; 276; 277; 278; 279; 280; 281; 285; 289; 290; 292; 294; 296; 298; 300; 301; 303; 304; 306; 307; 308; 309; 311; 313; 314; 316; 318; 319; 320; 322; 323; 324; 325; 327; 328; 329; 330; 331; 332; 333; 334; 335; 336; 338; 339; 340; 341; 342; 343; 344; 345; 346; 347; 348; 349; 350; 351; 352; 354; 356; 357; 358; 359; 360; 361; 362; 363; 364; 365; 366; 367; 368; 369; 370; 371; 372; 373; 374; 375; 376; 377; 378; 379; 380; 381; 382; 383; 384; 385; 386; 388; 389; 390; 391; 392; 394; 395; 396; 397; 398; 399; 400; 401; 402; 403; 404; 407; 408; 409; 410; 411; 412; 413; 414; 415; 416; 417; 418; 419; 420; 421; 422; 423; 425; 426; 427; 428; 429; 430; 431; 432; 433; 434; 435; 436; 437; 438; 439; 440; 441; 442; 443; 444; 445; 446; 447; 448; 449; 450; 451; 454; 455; 456; 457; 458; 459; 460; 461; 462; 463; 464; 465; 466; 467; 468; 469; 470; 471; 472; 473; 474; 475; 476; 477; 478; 479; 480; 481; 482; 483; 484; 485; 486; 487; 488; 489; 490; 491; 492; 493; 494; 495; 496; 497; 498; 499; 500; 501; 502; 503; 504; 505; 506; 507; 508; 509; 511; 512; 513; 514; 515; 516; 517; 518; 519; 520; 521; 522; 523; 524; 525; 526; 527; 528; 529; 530; 531; 532; 533; 534; 535; 536; 537; 538; 539; 540; 541; 542; 543; 544; 545; 546; 547; 549; 550; 551; 552; 553; 554; 555; 556; 558; 559; 560; 561; 562; 563; 564; 565; 566; 567; 568; 569; 570; 571; 572; 573; 574; 575; 576; 577; 578; 579; 580; 581; 582; 583; 584; 585; 586; 587; 588; 589

Flur 2, Flurstücke 1; 2/2; 2/3; 2/4; 2/5; 3; 5; 6; 12; 14/1; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23/1; 24; 25; 26; 27; 29; 30; 31; 34/4; 36; 37/3; 37/4; 46/1; 49; 52/1; 53; 57/2; 57/3; 59; 60; 61/4; 62; 66/1; 68/6; 68/11; 68/12; 70; 71; 72; 73; 74; 76/1; 76/2; 77; 78; 80; 81; 82; 83/1; 83/2; 84/2; 85/1; 86/2; 86/4; 86/9; 86/10; 86/12; 86/13; 86/15; 87; 88; 89; 90; 91/1; 91/2; 92/1; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 104; 105; 106; 107; 108/1; 108/2; 108/3; 109; 110/2; 110/3; 110/4; 111/1; 111/2; 111/3; 112; 113; 114/2; 115; 116; 117; 118; 119/1; 120/1; 121; 122; 123; 124/2; 125/1; 125/2; 126; 127; 128; 129; 130; 132; 134; 135; 136; 138; 141/1; 141/2; 141/3; 143; 144; 145; 146; 147; 148; 149/1; 187/1; 187/2; 188; 191; 192; 201; 202; 203; 204; 206; 207; 208; 209; 210; 211; 212; 213; 214; 215; 216; 217; 218; 219; 220; 221; 223; 225; 227; 228; 229; 230; 231; 232; 233; 234; 235; 237; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 246; 247; 248; 249; 250; 251; 252; 253; 254; 255; 256; 257; 258; 259; 260; 261; 262; 263; 264; 265; 266; 267; 268; 269; 270; 271; 272; 273; 274; 275; 276; 277; 278; 279; 280; 281; 282; 283; 284; 285; 286; 287; 288; 289; 290; 291; 292; 293; 294; 295; 296; 297; 298; 299; 300; 302; 303; 304; 305; 306; 307; 308; 309

Flur 3, Flurstücke 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22/2; 111

Flur 4, Flurstücke 23/1; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32/2; 32/3; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 44; 45; 46; 47; 49; 50; 51; 52; 53; 54; 55; 56; 57; 59; 63; 64; 65; 66; 68; 69; 70; 71; 72; 74; 75; 76; 77; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 93; 94; 95; 96; 97; 99; 101; 102; 106; 107; 114/1; 117/5; 119/2; 119/3; 122/2; 122/3; 124/1; 125; 126/1; 128/1; 128/2; 128/3; 129; 131; 132; 133; 134; 135; 136; 137; 138; 139; 140; 141; 142; 143; 144; 145; 146; 147; 148; 149; 150; 151

Flur 13, Flurstücke 2/6; 15/2; 15/5; 15/6; 15/15; 15/16; 16; 18/2; 38/1; 38/4; 42; 43/4; 44; 59; 63; 64; 67; 68; 69; 70; 71; 72

Flur 14, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9/1; 9/2; 11; 13; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25/1; 26/2; 26/3; 27/1; 27/2; 28/1; 28/2; 29/4; 29/5; 61/1; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 92; 93; 94; 95; 99; 100; 101; 102; 103; 104

Flur 15, Flurstücke 1; 4; 6/1; 6/2; 11/1; 11/2; 11/3; 11/4; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 22; 23/2; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 34/3; 36/1; 36/2; 39; 41; 42; 45; 46; 48; 50; 51; 61/1; 61/2; 61/3; 61/4; 61/5; 62; 63; 64; 65; 66; 67; 71; 72; 73; 74; 77; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 85; 87; 88; 89; 90/1; 90/2; 91/1; 91/2; 91/3; 92; 93; 100/1; 108; 117; 118; 120; 121; 122; 123; 124; 126; 128; 129/2; 129/3; 129/6; 129/8; 129/9; 130/1; 130/4; 130/6; 130/8; 131; 132; 133/1; 133/2; 134/1; 134/2; 134/3; 136/1; 136/5; 138; 139; 140; 142; 143; 144; 145; 146; 147; 148;

149; 150; 151; 152; 153; 154; 155; 156; 157; 158; 159; 160; 161; 162; 163; 165; 166; 167; 168; 169; 172; 173; 174; 175; 176; 177; 178; 179; 180; 181

Flur 16, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5/2; 6/1; 6/2; 7; 9; 11/1; 11/2; 12/1; 12/2; 13; 15/1; 15/2; 16/1; 16/2; 16/3; 16/4; 17; 18/3; 19; 20; 23/2; 23/3; 24/1; 24/2; 25/1; 25/2; 26; 27; 28; 29/2; 29/3; 29/4; 29/5; 29/6; 29/7; 29/8; 29/9; 29/10; 29/11; 30/1; 30/2; 30/3; 30/4; 30/5; 30/6; 30/8; 32/2; 32/3; 32/5; 32/6; 34; 35; 36; 37; 38; 87; 88; 89; 90; 91; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109; 112; 113; 114; 115; 116; 117

Flur 17, Flurstücke 6/2; 6/3; 6/5; 6/6; 7/1; 7/2; 9; 10; 11; 14; 16; 17; 18; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32/1; 32/2; 33; 34; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 44; 45/2; 45/3; 45/4; 46; 47; 48; 49; 50/3; 51; 52; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 60; 61; 62; 63; 66; 67; 70; 71; 72; 73; 74; 75; 76; 77; 78; 79/1; 79/2; 80; 81; 82; 83; 85; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 92/1; 92/2; 93; 94; 95; 96/1; 96/2; 96/3; 97/1; 98; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109; 110; 111; 112; 113; 116; 117; 118; 119; 120; 121

Flur 18, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17/1; 18/1; 17/2; 18/2; 18/3; 18/4; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34/2; 35; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 43; 44; 45; 46; 47; 48; 49; 53; 55/2; 63/2; 64/1; 67/1; 72/1; 80/1; 87; 89/2; 89/3; 89/4; 89/5; 100/2; 103; 104/6; 104/7; 104/8; 105/10; 105/4; 105/7; 105/8; 105/9; 107/1; 112/2; 113/2; 115; 116; 117; 118; 119/6; 119/12; 119/13; 119/14; 119/15; 119/16; 119/18; 119/20; 119/21; 120/2; 121/2; 121/3; 121/5; 121/6; 121/7; 122/3; 123; 124; 125; 126; 127; 128; 129; 130; 131; 132; 133; 134; 135; 136; 137; 140; 141; 142; 143

Flur 19, Flurstücke 359; 361; 363/1; 363/2; 364/1; 364/2; 364/3; 364/4; 365; 366; 367; 368; 369; 373; 374; 375; 376/1; 376/2; 376/3; 377; 378; 380; 385/1; 395/1; 654/1; 657/1; 658; 659/5; 659/6; 659/7; 660/1; 660/2; 661; 662; 663; 664; 665; 666; 667; 668/1; 668/2; 669; 670; 671; 672; 673; 674; 675; 676; 677; 678; 679; 680; 681; 682; 683; 684; 685; 686; 687; 688; 689; 690; 691; 692; 693; 694; 695; 696; 697; 698/1; 698/3; 698/4; 699; 700; 701; 702/1; 702/2; 702/3; 703/1; 703/2; 703/3; 704; 705; 706; 911; 912; 913; 914; 915; 916; 917; 918; 919; 920; 921

Flur 28, Flurstücke 1; 4; 5; 6; 8; 9/1; 9/2; 10/1; 10/2; 11/1; 11/2; 12/2; 13; 14; 15; 46/3; 52; 53; 54/1; 55/1; 55/2; 55/3; 55/5; 55/6; 55/7; 56; 57; 60; 61; 62; 64/1; 64/2; 65; 66; 67; 68; 69; 70; 73; 74; 75; 76; 77/1; 78; 79/6; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 89; 192; 193; 194; 197; 198; 199; 200; 232; 233; 234; 235; 236; 237; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 246; 247; 248; 249; 250; 251; 252; 253; 254; 255; 256

Flur 29, Flurstücke 9; 10; 14; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27/1; 27/2; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 37/1; 37/2; 37/3; 38; 39; 40; 43; 44; 46; 48; 49; 50; 51; 52; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61/2; 63; 64; 67; 68/2; 72; 73; 74; 75; 78; 79; 81; 82/1; 83/6; 84; 86; 87/2; 88/1; 88/4; 90/2; 90/3; 90/4; 91; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107/1; 107/2; 108; 109; 110; 111; 112; 113; 114; 115/1; 115/4; 115/5; 115/6; 115/7; 116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 124/2; 125; 126; 127; 128; 129; 130/1; 130/2; 130/3; 131/3; 131/4; 131/5; 131/6; 132/3; 132/4; 132/5; 132/6; 132/7; 132/8; 132/9; 132/10; 132/11; 132/12; 132/13; 132/14; 132/15; 133/1; 134; 135; 136; 137; 138; 139; 140; 141; 142; 143; 144; 145; 146; 149; 152; 153; 157; 158; 161; 162; 164; 169; 170; 171; 173; 174; 175; 176; 177; 182; 183; 184; 190; 191; 192; 195; 196; 197; 203; 204; 205; 209; 210; 213; 214; 215; 221; 222; 223; 224; 227; 228; 237; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 255; 257; 258; 259; 260; 261; 262; 263; 264; 265; 266; 274; 276; 281; 282; 283; 284; 285; 286; 287; 288; 289; 290; 291; 292; 293; 294; 295; 296; 297; 298; 299; 300; 301; 302; 303; 304; 305; 306; 307; 308; 309; 310; 311; 312; 313; 314; 315; 316; 317; 318; 319; 320; 321; 322; 323; 324; 325; 326; 327; 328; 329; 330; 331; 332; 333; 334; 335; 336; 337; 338; 339; 340; 341; 342

Flur 38, Flurstücke 11/1; 14; 15; 20; 28

**Nr. 130342, Siedlung der Bronzezeit und der Eisenzeit; Burgwall der Slawenzeit; Burg des Mittelalters; Schloss der Neuzeit****Beschreibung:**

Von einer natürlichen Erhebung inmitten einer sumpfigen Niederung, dem jetzigen Schlossberg, sind bereits seit den 1930ern Funde bzw. Siedlungsspuren der Ur- und Frühgeschichte sowie der Slawenzeit bekannt. Bei der insbesondere im Inneren durch zahlreiche mittel-slawische Keramik des 9. und 10. Jh. belegten Siedlung handelt es sich offenbar um die Hauptburg des Nuthe-Nieplitz-Siedlungsgebietes der Slawen. Thietmar von Merseburg berichtet von Kämpfen zwischen Heinrich II. und Boleslaw Chrobry, wo ein deutsches Heer 1007 bis zum Ort "Jutriboc" kam und dann umkehrte. Nach der Eroberung des Landes Jüterbog durch den Magdeburger Erzbischof 1157 wurde eine deutsche Burg errichtet (ab 1226 als Steinbau). Das Schloß als Sitz der Vögte und oft des Erzbischofs war im 16. Jh. sehr stattlich, verfiel nach dem 30jährigen Krieg und wurde dann 1750 abgerissen. Die Wallanlage ist zu einem Park umgestaltet worden. Der Grabenverlauf ist im Osten, Südosten und Norden zu erkennen.

Im Bereich des Schlossbergs, des Schlossparks und der Schloßstraße wurden insbesondere bei Gartenarbeiten und sehr kleinen partiellen Erdaufschlüssen zahlreiche ur- und frühgeschichtliche Siedlungsfunde festgestellt, welche aus der späten Bronze- bis frühen Eisenzeit, der gesamten Slawenzeit, dem deutschen Mittelalter und der Neuzeit stammen.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz des oberirdisch nicht mehr sichtbaren slawischen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Bodendenkmals. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Jüterbog, Flur 38, Flurstücke 15; 16; 17; 18; 19; 20; 28

**Nr. 131077, Altstadt, Turmhügel und Steinkreuz des Mittelalters; Siedlung der Bronzezeit****Beschreibung:**

Östlich von Jüterbog wurde vor 1218 zusätzlich der Ort Neumarkt angelegt. Dem Ortsnamen zufolge handelt es sich um eine Marktgründung für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Umgebung in Ergänzung zum Fernhandelsmarkt der Altstadt Jüterbogs.

Im Zentrum von Neumarkt liegen Friedhof und die Jakobikirche, ein Feldsteinbau mit romanischen Formen. 1370 wurde Neumarkt als Stadt bezeichnet. Es gab Richter und Schöppen, jedoch keinen Rat. 1492/96 wird Neumarkt als Amtsdorf mit Krug genannt. 1950 erfolgt die Eingemeindung nach Jüterbog.

An der Hauptstraße befindet sich ein Steinkreuz. Nördlich der Straße Jüterbog-Baruth liegt ein runder Hügel von 20 m Durchmesser und noch erhaltener 4 - 5 m Höhe, der keine Befestigungsspuren aufweist. Nach einer Beschreibung aus dem Jahre 1607 gab es darauf Mauerreste, die wahrscheinlich auf einen Turmhügel hinweisen.

Facharchäologisch dokumentierte, partielle Erdeingriffe im Bodendenkmalbereich erbrachten insbesondere Keramikfunde des frühdeutschen Mittelalters; im nördlichen Dorfbereich konnte zudem eine Siedlung der Bronzezeit nachgewiesen werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Neumarkt. Schutzgut sind die unter der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Jüterbog, Flur 25, Flurstücke 1; 2/1; 3; 5; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 16/1; 17/1; 18/5; 18/6; 18/7; 18/8; 18/9; 18/10; 19/1; 19/2; 20/1; 21/1; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 39/2; 40; 41/2; 41/3; 41/4; 43; 44; 45; 46; 47; 48; 49/1; 49/3; 49/5; 49/6; 49/7; 49/8; 50/1; 50/3; 50/4; 52/1; 52/2; 52/3; 53/1; 53/2; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61; 62; 63; 64; 65; 66; 67; 68; 69; 70; 71; 72; 73; 74; 76; 77; 78; 79; 80; 81/1; 81/2; 82; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 90; 91; 92/1; 92/3; 92/4; 92/5; 92/6; 92/7; 92/8; 92/9; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100/1; 102; 104; 105; 106; 107; 110; 111; 112; 113; 114; 115; 116; 118; 119; 120; 121; 129; 130; 131; 132; 134/1; 134/2; 135; 136; 137; 138; 139; 140/1; 140/2; 141; 142; 143; 144; 145; 147; 148; 149; 150; 151; 152; 153; 154; 155/1; 155/2; 155/3; 156; 157; 158; 159; 160; 161/1; 161/2; 161/3; 162; 163; 164; 165/1; 165/2; 165/3; 166; 191; 208; 209; 210; 289/1; 310; 341/1; 341/2; 495; 496; 497; 498; 505; 506; 513; 524; 525; 526; 527; 528; 529; 530; 531; 541; 543; 545; 548; 549; 580; 581; 582; 583; 584; 589; 590; 591; 592; 593; 594; 611; 615; 676

**Nr. 131078, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kloster Zinna; Mittelalterliche und neuzeitliche Klosteranlage Zinna; Siedlung der Bronzezeit, Eisenzeit und der Slawenzeit****Beschreibung:**

Kloster Zinna - ein ehemaliges Zisterzienserkloster - wurde 1170/1171 durch den Erzbischof von Magdeburg gegründet. Das Kloster gewann wirtschaftliche Bedeutung für die Region, 1285 wurden von ihm Luckenwalde und 11 umliegende Dörfer gekauft. 1553 wurde das Kloster von Abt und Konvent aufgegeben. Danach wurde es schrittweise in ein landesherrliches Amt umgewandelt. Von der stattlichen Gesamtanlage haben sich die Klosterkirche, ein Teil der Klausur, die Alte und Neue Abtei und das Gästehaus erhalten. Die um 1450 erbaute Neue Abtei ist heute Heimatmuseum.

1764 wurde durch Friedrich II. die sog. "Weberstadt" gegründet. Für sächsische Weber und Spinner entstand ein Ort mit gleichmäßiger, kleeblattähnlicher Straßenanlage und Zweifamilienhäusern, die zum Teil aus den Steinen der abgerissenen Klostermauer errichtet wurden.

Das Vorwerk Kaltenhausen wurde nach 1179 als Wirtschaftshof von Kloster Zinna angelegt. Erste schriftliche Erwähnung als "Colhusen" erfolgte 1480. 1642 bestand das aus dem Wirtschaftshof hervorgegangene Erbpachtsvorwerk des Domänenamtes Zinna aus einem Wohnhaus, einem Scheunenhaus mit Wohnung für den Schweinehirten, fünf großen Pferde- und Viehställen, zehn weiteren Ställen und sechs unterschiedlichen Scheunen. Der selbständige Gutsbezirk gehört seit 1929 zur Stadt Kloster Zinna.

Bei facharchäologisch begleiteten partiellen Erdeingriffen wurden im Bereich der Klosterstraße und im Kreuzungsgebiet zur Jüterboger Straße bronzezeitliche Siedlungsbefunde (Feuerstellen und Keramik) nachgewiesen. Hinter dieser Kreuzung dokumentierte slawische Keramikscherben lassen zudem auf eine entsprechend zu datierende Siedlung schließen. Archäologische Dokumentationen im Bereich des Klosters erbrachten den Nachweis von mittelalterlichen Fundamentresten, einer Holzkastenwasserleitung und ein zeitlich zugehöriges, umfangreiches Scherbenspektrum.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen Klosteranlage und der frühneuzeitlichen Ortsanlage der Stadt und des Vorwerkes Kaltenhausen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Kloster Zinna, Flur 1, Flurstücke 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13/1; 14/1; 15/7; 15/9; 15/10; 15/11; 15/12; 15/13; 17; 18; 19; 20; 21; 22/1; 22/2; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37/1; 37/2; 38; 39; 40/1; 40/3; 40/4; 400/2; 41; 42; 43; 44; 45; 46; 47/1; 47/2; 48/1; 48/2; 49/2; 49/3; 50/1; 50/2; 51; 52; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61; 62; 63; 64; 65; 66; 67; 68; 69; 70; 71; 72; 73; 74; 75; 76; 77; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98/1; 98/3; 98/4; 99; 100; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109; 110; 111; 112; 113; 114; 115; 116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 124; 125; 126; 127; 128; 129; 130; 131; 132; 133; 134; 135; 136/1; 136/2; 137/1; 137/3; 138; 139; 140; 141; 142; 143; 144; 145; 147; 148/2; 148/3; 151/2; 153; 154; 155; 156; 157; 158; 159; 160; 161; 162; 163; 164/1; 165; 166; 167/1; 167/3; 167/4; 168; 169; 170; 171; 173; 174/1; 175/1; 176/1; 177/1; 178; 179; 180; 181/1; 181/2; 182; 183; 184; 185; 186/2; 188; 189; 190; 191; 192; 193; 194; 195; 196; 197; 198/1; 199; 200; 201; 202; 203; 204; 205; 206; 207; 208; 211; 212; 213; 214; 215; 216; 217; 218; 219; 220; 222; 223; 224; 225/1; 225/2; 226/1; 226/3; 226/4; 227/1; 228; 229; 230; 231; 232; 233; 234; 235; 236; 237/1; 237/2; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 246; 247; 248; 249; 250; 251; 252; 253; 254; 256; 257; 258; 259; 262; 263/3; 263/4; 265; 266; 267; 268; 270; 271; 272; 273/2; 273/3; 273/4; 274; 373; 375/3; 377; 378; 379; 380; 381; 382; 383; 384; 387; 388; 389; 390; 395/1; 399; 400/4; 400/5; 400/9; 402/1; 403/2; 403/4; 403/5; 404; 405; 406; 407; 408; 409; 410/1; 419; 420; 421; 423; 424; 425; 426; 427/1; 427/2; 427/4; 428/1; 429/3; 430; 431; 432; 433/1; 433/2; 433/4; 433/5; 435/1; 436/1; 436/2; 544; 545; 546; 547; 548; 549; 574; 575; 587; 588; 589; 590; 594; 595; 596; 597; 598; 599; 600; 601; 602; 603; 604; 605; 606; 607; 608; 609; 610; 617; 618; 619; 620; 623; 624; 625; 626; 629; 630; 631; 632; 635; 636; 637; 638; 639; 640; 641; 642; 643; 644; 645/652; 653; 654; 655; 659; 660; 661; 662; 663; 664; 665; 666; 667; 668; 669; 670; 671; 672; 673; 674; 675; 676; 677; 678; 679; 680; 681; 682; 683; 684; 685; 687; 688; 689; 709

Flur 2, Flurstücke 1; 2; 3; 8/2; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 44; 45; 46; 47; 48; 49; 50; 51; 52; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61; 62; 63/1; 63/2; 64/1; 64/2; 65/1; 65/2; 65/3; 65/4; 65/5; 65/6; 69; 70; 71; 72; 73; 74; 75; 76; 77; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 85; 86; 87; 88; 89; 90; 91; 92; 93; 94; 95; 96; 97; 98; 99; 100; 101; 102; 103; 104/1; 104/2; 107; 108; 109; 110/1; 110/10; 110/4; 110/7; 110/8; 110/9; 111/1; 111/10; 111/4; 111/7; 111/8; 111/9; 112/1; 112/2; 112/4; 112/5; 112/7; 112/8; 113; 114; 115; 116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 124; 125; 126; 127; 128; 129/1; 129/2; 130; 383; 384; 386; 387; 388; 389; 390; 393; 394; 395; 396; 399; 400; 402; 403; 404; 405; 406; 407; 408; 409; 410; 411; 412; 413; 484; 485; 486; 487; 488

Flur 3, Flurstücke 63/1; 75; 76; 77/1; 77/2; 78; 79; 80; 81; 82/2; 82/3; 83/1; 84/2; 85/1; 86/1; 86/2; 88/3; 89/1; 112; 113; 114; 115; 116; 117; 118; 119; 120; 122; 124; 125; 126; 130; 131; 132; 133; 157; 172; 173; 174; 175; 177; 178; 179; 180; 199; 201; 202; 203; 208; 210; 232; 233

**Gemeinde Niederer Fläming****Nr. 131074, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Bärwalde**

## Beschreibung:

1375 wird erstmalig die südlich gelegene „Feste“ (Bodendenkmal Nr. 131079) erwähnt, während das heutige Straßendorf 1472 als „Städtchen“ („mit Acker dazu und dem Städtchen davor gelegen“) genannt wird. Bärwalde ist ein schmales Gassendorf. Das so genannte „Ländchen Bärwalde“ ist seit dem 14. Jahrhundert eine brandenburgische Exklave im sächsischen Territorium. Durch facharchäologische begleitete, partielle Erdeingriffe konnten Erdbefunde und ein Knüppeldamm im Verlauf der Dorfstraße nachgewiesen werden, welche durch die zugehörigen Keramikfunde der Gründungsphase von Bärwalde zugeordnet werden können.

## Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Bärwalde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

## Betroffene Flurstücke:

Meinsdorf, Flur 10, Flurstücke 6; 14; 17; 20; 22

Flur 11, Flurstücke 4; 5; 6/1; 6/2; 7/1; 7/2; 8; 9; 10; 13; 14/1; 15; 16/1; 16/2; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 40; 114; 125; 126; 127/1; 127/2; 128/1; 128/2; 129; 130/1; 130/2; 131/1; 131/2; 132; 133; 134/1; 134/2; 137/1; 240; 286; 288; 290; 319; 320; 329

**Nr. 131079, Siedlung der Slawenzeit; Burg und Turmhügel des Mittelalters, Schloss der Neuzeit**

## Beschreibung:

Die mittelalterliche Burg Bärwalde liegt in einer sumpfigen Niederung etwa 600 m südwestlich des Ortes Bärwalde und ist über einen Damm erreichbar. 1357 ist erstmalig eine "Feste" erwähnt, während das heutige Straßendorf 1472 als "Städtchen" genannt wird. Im Mittelalter existierte auf zwei nebeneinander liegenden rechteckigen Erdhügeln eine große zweiteilige Anlage, die von Wassergräben umgeben sind. Im 13./14. Jh. wurde das Burggebäude umgebaut und zu einem Schloß erweitert. Nach 1945 wurde es abgetragen. Teile der mittelalterlichen Burg (dreigeschossiger Wohnturm, Kellergewölbe), Reste der Erweiterungsbauten des Schlosses sowie ein Verwalterhaus des Gutes und Wirtschaftsgebäude haben sich erhalten. Archäologische Untersuchungen haben ergeben, dass im Untergrund neben dem Turm Reste einer slawischen Siedlung des 10./11.Jh. liegen. Wegen der starken Überformung des Geländes im Mittelalter kann derzeit nicht gesagt werden, ob in slawischer Zeit an dieser Stelle schon ein Burgwall vorhanden war. Durch mehrfach dokumentierte Oberflächenfundstreuung auf den westlich sich anschließenden Gelände (Winkelaisen) ist jedoch auf eine umfangreiche slawische Siedlung zu schließen.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der slawischen Siedlung sowie die im Gelände sichtbaren Reste der deutschen Burganlage von Bärwalde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Meinsdorf, Flur 10, Flurstücke 22; 23; 24; 169; 211; 212; 215; 216; 217; 223; 224; 226; 227; 231; 232; 233; 234; 235; 236; 237; 238; 239; 240; 241; 242; 243; 244; 245; 246; 247; 248; 249; 252; 253; 254; 255; 256; 257; 258; 250/2

**Dahme/Mark****Nr. 131044, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Buckow****Beschreibung:**

Der mittelalterliche / historische Dorfkern von Buckow ist ein kleines linsenförmiges Angerdorf, das 1346 erstmals erwähnt wurde.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Buckow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Buckow, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 24/1, 24/2, 25, 26, 27, 28, 29/1, 29/2, 29/4, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62/1, 62/2, 63, 121, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 160, 161

**Nr. 131041, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gebersdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Gebersdorf ist ein kleines linsenförmiges Angerdorf, das 1368 erstmals als „Gewerdorf“ erwähnt wurde. Aufgrund des hohen Alters der Kirche dürfte das Dorf aber schon im 13. Jahrhundert bestanden haben. Das Bodendenkmal ist durch archäologische Dokumentation 1996 partiell bestätigt.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Gebersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Gebersdorf, Flur 6, Flurstücke 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14/4, 14/5, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 40, 41, 42/1, 42/2, 43, 44, 45, 46, 47/1, 47/2, 48, 49, 50/1, 50/2, 51, 52, 56, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 243, 244, 245, 246, 247, 248

**Nr. 131064, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Heinsdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Heinsdorf ist ein linsenförmiges Angerdorf, das 1444 erstmals als „Heinrichstorff“ erwähnt wurde. Die Kirche und demnach auch das Dorf werden jedoch aufgrund bauhistorischer Aspekte bereits mindestens seit dem 13. Jahrhundert bestanden haben.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Heinsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Heinsdorf, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3/1, 3/2, 4, 5, 6/4, 7/1, 7/2, 7/3, 7/4, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 25/1, 25/3, 25/4, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38/1, 38/2, 40, 41, 42, 43/1, 44, 45, 46, 47, 97, 157, 160, 161, 187, 188, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 210, 211, 212, 213, 214, 220, 221, 222, 246, 247, 260, 261;

Flur 3, Flurstücke 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8/1, 8/2, 9, 10, 11, 21, 56, 180, 265, 266, 283, 338, 339, 340, 341

**Nr. 130344, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liepe; mittelalterlicher Turmhügel****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern des 1222 erstmals als „Lype“ erwähnten Ortes ist eine schmale Gasse. Am östlichen Ende des Ortes befindet sich ein mittelalterlicher Turmhügel, „Schwedenschanze“ genannt. Funde und Befunde östlich davon belegen eine gegenüber der heutigen Ortslage andere bzw. größere Ausdehnung des Ortes in mittelalterlicher Zeit. Das Bodendenkmal ist durch archäologische Dokumentationen 1961 und 1999 partiell bestätigt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Liepe. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Liepe, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11/1, 11/2, 12/1, 12/3, 14/1, 14/2, 16, 17, 18, 19, 21, 23/1, 24, 25, 26/1, 26/2, 26/3, 26/4, 27, 28, 127/1, 127/2, 127/3, 127/4, 127/6, 127/22, 127/23, 128/14, 142, 143, 144, 151, 153, 155, 169, 170, 171, 172, 175, 178, 212, 213, 214, 215

**Nr. 131065, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Niebendorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Niebendorf ist ein kleines Straßenangerdorf, das 1405 erstmals als „Nywendorff“ erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Niebendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Niebendorf, Flur 1, Flurstücke 3/1, 4, 5, 6, 7, 8, 9/1, 9/2, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 20, 22/1, 22/2, 23, 24, 26, 27, 28, 29/1, 30/1, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 61, 63/1, 63/2, 63/3, 66/1, 66/2, 66/4, 66/5, 66/6, 67, 68/1, 132, 185, 186, 187, 188, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 207, 208, 329  
Flur 2, Flurstücke 49

**Dahmetal****Nr. 131051, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern sowie Schloss Görzdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Görzdorf ist ein unregelmäßiges Platzdorf, das 1346 erstmals als „Girstorff“ erwähnt wurde. Am Ostrand des Ortes, im Bereich des ehemaligen Gutes, befindet sich eine frühdeutsche Wehranlage (heute Schlossruine). Das Bodendenkmal ist durch archäologische Dokumentationen 2005 partiell bestätigt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Görzdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Görzdorf, Flur 2, Flurstücke 1, 2, 4, 5/1, 5/2, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 20, 53, 54/1, 56/4, 56/6, 57/6, 57/7, 58/6, 58/7, 62, 63, 64, 65, 66, 67/1, 69/1, 69/2, 75, 76/1, 76/2, 77/1, 77/2, 78/1, 78/3, 78/4, 82, 84, 85, 86, 87, 103, 104, 105, 106/1, 106/2, 107, 108, 109, 110/1, 110/2, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117/1, 117/2, 118, 119, 253, 260, 261, 262, 263, 526, 529, 530, 561

**Nr. 131049, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liebsdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Liebsdorf ist eine schmale Gasse, die 1412 erstmals als „Lupstorff“ erwähnt wurde. Das Bodendenkmal ist durch archäologische Dokumentationen 2002 partiell bestätigt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Liebsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Görsdorf, Flur 3, Flurstücke 2/1, 4, 5/1, 8/1, 8/2, 9, 10, 11, 12, 13, 180, 181, 190, 198, 206, 208, 250, 271, 272

**Nr. 131047, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Liedekahle****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Liedekahle ist ein Sackgassendorf, das 1356 erstmals als „Lutekal“ bzw. „Ludy Kal“ erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Liedekahle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Liedekahle, Flur 2, Flurstücke 1, 2, 11, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38/1, 38/2, 39/2, 41, 42, 43, 133, 151, 152, 154, 156, 160, 163, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 184

**Nr. 131043, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Prensdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Prensdorf ist ein unregelmäßiges Platzdorf, das 1368 erstmals als „Predenstede“ erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Prensdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen

ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Prensdorf, Flur 3, Flurstücke 30, 35, 36, 37/1, 38, 39, 40, 43, 44/2, 44/3, 61, 62, 63, 64, 66, 67, 80, 81, 83, 84, 95, 99/1, 101/1, 101/2, 101/3, 104/1, 105, 106, 107, 109, 110, 111, 112, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 228, 229, 244, 245

### **Nr. 131053, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wentdorf**

Beschreibung:

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Wentdorf ist ein Straßendorf, das 1265 erstmals erwähnt wurde.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Wentdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Wentdorf, Flur 1, Flurstücke 1/1, 1/2, 9, 10, 11, 12, 34, 35, 37, 40, 42, 44, 46, 47, 49, 53, 54, 55, 129, 130/1, 131, 145, 150, 152, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 168, 169, 181, 188, 189, 205

### **Nr. 131052, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wildau**

Beschreibung:

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Wildau ist ein regelmäßiges Platzdorf, das 1265 erstmals als „Wildowe“ und 1300 sogar als Stadt („oppidum“) erwähnt wurde. Das Bodendenkmal ist durch archäologische Dokumentationen 1999 und 2000 partiell bestätigt.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Wildau. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Wildau, Flur 1, Flurstücke 1, 2/1, 2/2, 3/1, 3/2, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14/1, 14/2, 15, 16, 17, 18, 19/1, 19/2, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 46, 52/1, 53, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 221, 224, 231, 237, 238, 239, 240, 282, 283, 284, 285, 288, 290, 292, 294,  
Wentdorf, Flur 1, Flurstücke 12, 13, 14, 17/1, 189

**Ihlow****Nr. 130433, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ihlow****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Ihlow ist ein großes Straßendorf, das 1205 erstmals als „Ilow“ erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Ihlow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Ihlow, Flur 2, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17/1, 17/2, 18, 19, 20, 21, 22/1, 22/5, 24, 25/1, 25/2, 26/1, 26/2, 35, 36, 37/1, 37/2, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56/1, 56/2, 57, 78, 79, 80, 81/1, 81/2, 81/3, 82, 84, 85, 86/1, 86/3, 86/4, 92, 94, 104, 105, 131, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 304, 305, 330, 331, 336, 340, 342, 343, 360, 361, 362, 363, 364

**Nr. 131067, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Illmersdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Illmersdorf ist ein unregelmäßiges Platzdorf, das 1346 erstmals als „Elmerßtorff“ erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Illmersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Illmersdorf, Flur 3, Flurstücke 16, 17, 19, 28;  
Flur 4, Flurstücke 50, 51/1, 51/2, 52, 53, 54, 54, 55, 56, 57, 58/1, 58/2, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 126, 127, 128, 129

**Nr. 131069, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rietdorf****Beschreibung:**

Der mittelalterliche/historische Dorfkern von Rietdorf ist ein mittelgroßes linsenförmiges Angerdorf, das 1231 erstmals als „Ritdorf“ erwähnt wurde. Bei der Dorfkirche handelt es sich um eine Saalkirche, die aufgrund bauhistorischer Erwägungen in das frühe 13. Jahrhundert datiert wird.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Rietdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Rietdorf, Flur 1, Flurstücke 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18/1, 18/2, 19, 20, 21, 22, 24/1, 24/3, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35/1, 35/2, 35/4, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51/1, 51/2, 69, 139, 140





























































